

Genossen zu den Lektionen und Seminaren gehen, wie sie die Literatur studieren. An dieser doppelten Verantwortung der Grundorganisationen für Einstufung und Kontrolle fehlte es in unserem Zyklus sehr. Damit wurde der Drückbergerei noch Hilfestellung gegeben.

Für jeden Lektionszyklus ist eine gute kollektive Leitung von großer Wichtigkeit. Ich bin nicht dafür, daß Lektionen kollektiv ausgearbeitet werden, weil dadurch der leidige Zustand vermehrt wird, daß die Lektoren unpersönlich und deshalb wenig überzeugend sprechen. Ich bin aber unbedingt dafür, daß die Grundgedanken einer jeden Lektion vorher von Lektor und Leitung durchberaten werden. Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, dem Lektor zu helfen, daß er methodisch richtig an seine Aufgabe herangeht. Weil wir diese Beratungen nicht durchführten, deshalb gab es in einigen Lektionen Mängel sowohl im Inhalt als auch in der Form.

Man kann zum Beispiel nicht eine Lektion über die sozialistische Industrialisierung der Volksrepublik Polen halten, die einige Wochen alt war und in der die uns alle sehr bewegenden Beschlüsse des 8. Plenums des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei fast unbeachtet blieben. Man darf auch nicht einfach Lektionen, die in der Bezirksparteischule gelesen wurden, ohne jede Rücksicht auf die anders geartete Zusammensetzung in der gleichen Weise in einem Lektionszyklus im Parteilehrjahr lesen. Bei einer vorherigen Beratung der Leitung des Zyklus mit dem Lektor hätten solche Fehler vermieden werden können.

In einem Beschluß, den wir an die Stadtleitung Erfurt richteten, wird gebeten, für den Zyklus Internationale Fragen eine aktionsfähige kollektive Leitung auszuwählen. Diese Leitung muß eng Zusammenarbeiten mit den Lektoren. Ihre Mitglieder müssen so ausgewählt werden, daß jeder im Stande und bereit ist, ein Seminar für die ganze Dauer des Parteilehrjahres politisch und pädagogisch zu leiten. Man wird fragen, woher diese Genossen für das Leitungskollektiv zu nehmen sind. Die Antwort wird eindeutig gegeben in den Richtlinien des Sekretariats des Zentralkomitees über die Vorbereitung des neuen Parteilehrjahres. Darin wird erneut gefordert: „Es darf keinen im praktischen Kampf erfahrenen und zur propagandistischen Tätigkeit befähigten Genossen geben, der nicht in irgendeiner Form zur Schulungsarbeit herangezogen wird.“ Wenn alle Kreisleitungen der Partei und alle Genossen, die es angeht, danach handeln, dann werden unsere Zirkel und Zyklen, unsere Lektionen und Seminare im neuen Parteilehrjahr den Wünschen der Teilnehmer nach größerer Qualität entsprechen. Die Mitwirkung als Propagandist am Gelingen des neuen Parteilehrjahres sollte aber auch überall als gute Tat für den Sozialismus bewertet und gewürdigt werden.

Gustav Weber